Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 83.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 3. Februar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 2. Februar. Der König hat geruht: den Landgerichts-Rath Liba in Breslau zum Oberlandesgerichts-Rath in Posen und den Landgerichts-Rath Pieconka in Görlitz zum Landgerichts-Direktor in Bromberg, sowie den Gutsbesitzer Arthur Julius Birkner auf Cadinen zum Landrath des Kreises Elbing zu ernennen; ferner dem Gerichtsschreiber, Sekretär Meyers in Wollin den Charakter als Kanzleirath, und dem praktischen Arzt ꝛc. Dr. med. Christoph Hoehne zu Warmbrunn im Kreise Hirschberg den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Der Kreishauptmann Sostmann in Otterndorf ist zum kommissarischen Vorsitzenden des dortigen Kgl. Konsistoriums bestellt worden. Dem ger. Translator hiers. Mr. Edward Cumming Madden, ist von dem Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten gestattet worden, an der kgl. techn. Hochschule hiers. als Lehrer der englischen Sprache Unterricht zu ertheilen. Der Titular-Oberlehrer Dr. Louis Schwidop am Altstädtischen und der ordentl. Lehrer Hugo Kleiber am Kneiphöfschen Gymnasium zu Königsberg i. Pr. sind zu Oberlehrern beförd. worden.

Der Rechtsanwalt Duncker in Gollnow ist zum Notar im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin mit Anweisung seines Wohnsitzes in Gollnow, und der Rechtsanwalt Schurich in Bromberg, früher Notar zu Friedeberg in der Neumark, zum Notar im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Posen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Bromberg ernannt worden.

Der frühere Eisenbahn-Sekretär Paul Weithmann ist als Geheimer expedirender Sekretär und Kalkulator beim Reichs-Eisenbahnamte angestellt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 3. Februar.

Die „Post“ ertheilt dem auch von uns mitgetheilten Kommentar der „Magdeb. Ztg.“ zu den Unterredungen des Kronprinzen mit dem Fürsten Bismarck ein sehr gereiztes Dementi. Das Blatt schreibt:

„Wir haben mit Bedacht unsere Reserven zu den im gestrigen Blatte reproduzirten Auslassungen der „Magdeburger Zeitung“ gemacht und diese nur als Symptom für das, was jetzt wieder an politischem Klatsch umläuft, unsern Lesern mittheilen wollen. In der That erfahren wir aus zuverlässiger Quelle, daß an dem Inhalte der ganzen Korrespondenz der „Magdeburger Zeitung“ nur Eines wahr ist, nämlich die an und für sich gewiß nicht auffallende Thatsache einer Unterredung Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen mit dem Reichskanzler vor Höchstdessen Abreise nach Pegli. Alles aber, was der Korrespondent der „Magdburger Zeitung“ im Uebrigen davon zu erzählen weiß, ist Erfindung, ohne den geringsten faktischen Anlaß und ein Beweis für den zweifelhaften Werth der politischen Informationen, die dem Magdeburger Organ von hier zugehen.“

Herr Dr. Franz Delitzsch, der bekannte Professor der alttestamentl. Theologie in Leipzig, schreibt in der Zeitschrift „Saat auf Hoffnung“ in Betreff der Abwehr von Paulus Cassel gegen Treitschke's Angriffe auf das Judenthum:

„Wir haben Paulus Cassel's Schutzschrift gegen v. Treitschke mit großer Freude gelesen; die Liebe zu Israel, die sie athmet, bewährt seinen Paulus-Namen. Man kann sie einseitig finden, da sie die auf jüdischer Seite gehäufte Schuld nur leise berührt, aber es ist eben eine von Liebe inspirirte Apologie, welche ein gehässiger Gegner herausgefordert hat, dem vor Allem entgegenzuhalten war, daß die christliche Kirche selber eine jüdische Gründung ist.“

Recht bezeichnend ist es, daß diese doch gewiß von christlicher Gesinnung zeugende Aeußerung eines übrigens auch der strenggläubigen Richtung angehörigen Theologen in der „Kreuzzeitung“, die doch sonst ihre Spalten gerade den kirchlichen und konfessionellen Fragen in der ausgiebigsten Weise zur Verfügung stellt, nur unter den Inseraten eine Stelle finden konnte.

Der Nord-Ostseekanal beginnt aus der theoretischen Erörterung in die Sphäre der praktischen Verwirklichung überzugehen. Der Urheber des verbesserten neuen Projekts, Herr H. Dahlström, Schiffsmakler in Hamburg, ist bereits, wie die „Magdeb. Ztg.“ hört, um die Vorkonzession eingekommen. Er hat sich also nicht mit der agitatorischen Wiederanregung begnügt, sondern will seiner Idee persönlich ins Leben helfen. Minister Maybach hat ihn an die Bezirksregierung in Schleswig als zuständige Behörde verwiesen, und dieser liegt die Sache also nun vor. Zu den Stimmen, die sich über das Dahlström'sche Projekt entschieden günstig äußern, ist mittlerweile das „Bremer Handelsblatt“ getreten, das über die zu erwartenden Verkehrsvortheile u. A. sagt:

Man denke nur an die Erleichterung, welche sich z. B. der Ausfuhr von Kohlen aus dem westfälischen Kohlenbecken nach dem Osten Deutschlands darbieten würde. Enorme Summen gehen alljährlich für den Steinkohlenverbrauch in den deutschen Ostseeprovinzen nach England, während doch Deutschland selbst in seinen westfälischen Gruben Steinkohle besitzt, die sich der besten Wales-Kohle ungescheut an die Seite setzen kann. Wie es jetzt ist, kann die westfälische Kohle den Eisenbahntransport auf der ganzen Strecke dem billigeren englischen Wassertransport gegenüber allerdings nicht tragen; hätten wir aber einen Nord-Ostseekanal, so würden die deutschen Kohlen, an der Weser, Ems oder Jade verladen, die Konkurrenz mit der englischen leicht aushalten können, und so dem deutschen Vaterlande bedeutende Summen erhalten bleiben, welche jetzt nach dem Auslande gehen, während der Kohlenreichthum im eigenen Lande nicht zur Hälfte ausgebeutet wird. Aber nicht allein der deutsche Handel würde durch einen solchen Kanal einen neuen Impuls erhalten, sondern auch die deutsche Rhederei würde sich durch eine solche Wasserstraße bedeutend heben. Dem rührigen deutschen Geiste würde es bald gelingen, einen Theil des Ostseeverkehrs für sich zu gewinnen, der jetzt, was die Dampfer und folglich den größten und werthvollsten Theil anbelangt, fast ausschließlich in den Händen der Engländer ist. Kurz, das Handel und Schifffahrt treibende deutsche Publikum kann nicht eindringlich genug auf den neuen Plan des Herrn Dahlström in Hamburg hingewiesen werden, dem als Lohn für sein eifriges Streben zu wünschen ist, es möge ihm in nicht zu ferner Zeit gelingen, Deutschlands Lesseps zu werden!

Die Budgetkommission erledigte am Sonnabend den Eisenbahnetat. Die einzelnen Positionen des neuen Etats wurden angenommen zugleich mit der Resolution, nach welcher die Staatsregierung aufgefordert wird, im nächsten Etat die bisherige Spezialisirung der Titel beizubehalten. Ferner wurde beschlossen, in das Etatsgesetz einen besonderen Paragraphen aufzunehmen, in welchem die Regierung ermächtigt wird, pro 1. Quartal 1881 die Verwaltung der neu angekauften Eisenbahnen auf Grund der dem neuen Etat beigefügten Spezial-Etats zu führen. Zu erwähnen ist noch aus der Verhandlung, daß das Verfahren der königl. Staatsbahn-Direktion zu Frankfurt a. M. gegenüber der Anhaltischen Eisenbahn zur Sprache gebracht wurde. Der Abg. Dr. Weber (Erfurt) wies in scharfer Weise auf den üblen Eindruck hin, den es machen müsse, wenn man eine der ältesten, beliebtesten und verkehrsreichsten Schnellzugsverbindungen zwischen Berlin durch Thüringen nach Frankfurt a. M. dadurch lahm lege oder vernichte, daß der Anhaltischen Eisenbahn das bisher zugestandene Recht zur Einstellung durchgehender Wagen über Bebra hinaus nach Frankfurt entzogen werde. Die Maßregel müßte ein geradezu peinliches Aufsehen erregen, da man in derselben das Bestreben vermuthen müsse, die betheiligten Privatbahnen demnächst billiger für den Staat erwerben zu können. Diese Methode sei bisher von der Staatsregierung im Einverständniß mit der Landesvertretung perhorreszirt worden; es sei daher dringend zu wünschen, daß gegen das Vorgehen der Frankfurter Eisenbahn-Direktion in der Ministerialinstanz Abhülfe geschaffen werde. Diesen Ausführungen schlossen sich mehrere andere Abgeordnete an. Die Erklärungen, welche der Vertreter der Staatsregierung auf diese Interpellation abgab, lauteten zwar nicht befriedigend, doch ist zu hoffen, daß in Folge der zugesagten erneuten Erwägung Remedur geschaffen wird.

Die wiener „Presse“ schreibt unterm 31. v. M.: „In der Verfassungsgeschichte Oesterreichs wird dem morgigen Tage ein Platz gebühren. Die deutsch-böhmischen Abgeordneten treten morgen mit den einflußreichsten Männern der deutschen Bevölkerung Böhmens zu einer Berathung zusammen, deren Gegenstand die Abfassung einer Antwort der Deutschen in Böhmen auf die Memoranden der Czechen sein soll. Wird diese Antwort eine Prozeßschrift, wird sie eine Staatsschrift sein? Wird sie den Streit unter den Nationalitäten des Kronlandes verschärfen, oder wird sie die Wege bezeichnen, auf denen der Friede gesucht, die Einigkeit gefunden werden kann? Wird sie verstehen, darzuthun, daß mit diesem Schritte nur die Stellung der Deutschen in Böhmen, jedoch nicht, wie ihre Gegner behaupten, die Herrschaft der deutschen Race über die slawische vertheidigt werden soll? — Daß alle diese Fragen in dem Memorandum der Deutschen ihre Entscheidung finden, das macht eben den morgigen Tag zu einem so eminent wichtigen, und die Verantwortung Derjenigen, welche morgen das maßgebende Wort führen werden, zu einer so schwerwiegenden.“

Wie bereits telegraphisch gemeldet, ist Adolphe Granier de Cassagnac, der Vater Paul de Cassagnac's, am Sonnabend zu Paris gestorben. Der Verstorbene vertrat zuletzt in der Deputirtenkammer den Gers-Departement und gehörte daselbst der bonapartistischen Partei an, der er sich bald nach dem Staatsstreiche angeschlossen hatte, während er unter der Julimonarchie eifrig die Politik Louis Philipp's vertheidigte. Später war er einer der rücksichtslosesten Parteigänger Louis Napoleons, und er machte dem Kaiser nur dann in gewissem Maße Opposition, als derselbe sich liberalen Reformen zuneigte. Nach dem 4. September 1870 flüchtete der ältere Cassagnac nach Belgien, woselbst er ein bonapartistisches Journal: „Le Drapeau“ gründete, in welchem er die Regierung der nationalen Vertheidigung scharf befehdete. Seine literarische Thätigkeit war bis in die jüngste Zeit, wo er im „Figaro“ Denkwürdigkeiten über seine Beziehungen zu Napoleon III. veröffentlichte, eine sehr rege. Verheirathet war er mit einer Kreolin, und dieser Ehe entstammt Paul de Cassagnac, der in neuerer Zeit in der Kammer und in der Presse seinen Vater durch Rücksichtslosigkeit im Auftreten weit überflügelt hat.

Belgien beklagt den Hintritt einer der hervorragendsten Persönlichkeiten seines konstitutionellen Lebens, des Deputirten Paul Devaux, dessen Leben mit der Geschichte dieses seit einem halben Jahrhundert in die europäische Staatengemeinschaft als selbstständig eingetretenen Gemeinwesens eng verbunden ist. Paul Devaux gehörte der liberalen Richtung an, genoß aber auch bei seinen politischen Gegnern großes Ansehen. Er nahm hervorragenden Theil an Ausarbeitung der belgischen Verfassung; in dem zweiten Kabinet des Regenten (23. März 1831) war er Minister ohne Portefeuille; allen späteren ministeriellen Kombinationen stand er fern, übte dagegen als Deputirter einen dominirenden Einfluß. Sowohl der Chef des gegenwärtigen Ministeriums, Hr. Frère-Orban, als der Führer der klerikalen Opposition Hr. Malou, widmeten dem Verstorbenen in der Deputirtenkammer den ehrendsten Nachruf. Hr. Paul Devaux stand im 79. Lebensjahre. Als Publizist, Redner und Staatsmann wird er, wie die „Indep. belge“ sich ausdrückt, der Stolz Belgiens bleiben.

Kaum vergeht ein Tag, an dem nicht telegraphische Meldungen aus Kabul, Lahore oder Kandahar hier eintreffen, die einen neuen Angriff der Afganen auf die englischen Streitkräfte in Aussicht stellen. Daß ein solcher geplant wird, darüber kann kein Zweifel mehr herrschen, nur das eine scheint noch fraglich, ob die geplante Erhebung sich in kleinen Kämpfen zersplittern oder erst nach mehreren Wochen gleichzeitig in verschiedenen Theilen des Landes ausbrechen werde. Mag dem sein wie immer, die Engländer machen sich auf sie gefaßt, und je länger der Angriff auf sich warten läßt, in desto besserer Verfassung werden sie sich befinden, ihn siegreich abzuschlagen. Heute schon stehen doppelt so viel Truppen auf afganischem Boden als zur Zeit, wo General Roberts sich, der Uebermacht weichend, zeitweilig in das Lager von Shirpur zurückziehen gemußt. Heute sind auch die zwischen Kabul und Peschawer befindlichen Posten so verstärkt, daß eine Unterbrechung der Verbindung nicht mehr zu befürchten ist. Wenn aber erst der Schnee aus den Thälern zu schwinden anfängt, was in der Regel in der ersten Hälfte des Monats März geschieht, dann wird eine neue, die vierte, aus indischen Eingeborenen-Regimentern gebildete Kolonne sich nach Kandahar in Bewegung setzen, um die dort unter General Stewart stehenden Truppen abzulösen. Diese, ungefähr 10,000 Mann an der Zahl, würden dann zur Besetzung von Kabul, Ghuznee und Khelat-i-Ghilzai verwandt werden können, so daß General Roberts' eigenes Korps zu aktiven Operationen verfügbar würde. Wenn dies erst geschehen ist, wenn dadurch Kandahar und Kabul durch eine starke Postenkette mit einander und beide Städte in ebensolcher Weise mit Indien verbunden sind, dann würde auch die stärkste Erhebung in Afganistan erfolglos bleiben müssen. Auf alle Fälle thut England wohl, sich auf das Schlimmste vorzubereiten. Denn abgesehen davon, daß Mohamed Jan mit den ihm treu ergebenen Mollahs eine neue Erhebung vorbereitet, muß es einigermaßen Verdacht erregen, daß der Schah von Persien im Frühjahr eine Pilgerfahrt nach Mesched unternehmen und sich dabei von 10,000 Mann Truppen begleiten lassen will. Aehnliche Pilgerfahrten waren von früheren Schahs schon mehrere gemacht worden. Doch wurde nie so starke militärische Begleitung beliebt, und diese giebt zu denken, da gerade Mesched eine wichtige militärische Position ist, von der aus Herat beherrscht wird. Wie es die Engländer mit Herat halten wollen, darüber fehlt annoch jede verläßliche Andeutung. Beachtenswerth bleibt es immer, daß die „Times“ unausgesetzt von einem weiteren Vordringen abmahnt, von einer Besetzung Herats ebensowenig etwas hören will, als von einer Ueberantwortung desselben an Persien, und die Festhaltung der Pässe als den einzig empfehlenswerthen Abschluß des Krieges gegen Afganistan erachtet.

Deutscher Landwirthschaftsrath.

Berlin, 30. Januar.

In der heutigen fünften und letzten Sitzung machte zunächst der General-Sekretär des deutschen Landwirthschaftsraths, Oekonomie-Rath Hausburg (Berlin) einige Mittheilungen über die bevorstehende Weltausstellung zu Melbourne. Den nächsten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Prüfung der Hufbeschlagschmiede. Auf Antrag des General-Landschaftsraths Richter (Königsberg) gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Der deutsche Landwirthschaftsrath wolle auf die Mittheilung des Antrages des königlich sächsischen Landes-Kulturraths bei der Reichsregierung, betreffend die Wiedereinführung obligatorischer Prüfungen der Hufbeschlagschmiede, erklären: 1) daß er in voller Würdigung der Aufgabe, zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit des deutschen Pferdebestandes für tüchtige Hufbeschlagschmiede zu sorgen, der Ansicht ist, daß diese Aufgabe sich am geeignetsten erreichen läßt a. durch Pflege und Vervielfältigung der Lehranstalten für Hufbeschlag mit Lehrkursen, Prüfungen und Entlassungszeugnissen, eventuell mit Subventionen und Prämienverleihungen, b. durch Vermehrung der Gelegenheit, in mustergültigen Staatsanstalten (Staatsgestüten) Schüler des rationellen Hufbeschlags praktisch auszubilden, c. durch Benutzung der militärischen Anstalten und Einrichtungen für alle zur Einstellung gelangenden professionellen Hufbeschlagschmiede, 2) daß er dagegen den Weg der deutschen Reichs-Gewerbeordnung, Vorschriften über Prüfung von Hufbeschlagschmieden aufzunehmen, also eine partiell obligatorische Prüfung derselben einzuführen, nicht für empfehlenswerth erachtet, 3) der deutsche Landwirthschaftsrath wolle an die Reichsregierung das Ersuchen richten, daß die Reichs-Militärverwaltung veranlaßt werde, allen zur Einstellung gelangenden Schmiede-Handwerkern, soweit es die militärischen Anstalten und Einrichtungen gestatten, Gelegenheit zu geben, sich im Hufbeschlag theoretisch und praktisch auszubilden, auch den ausgebildeten Beschlagschmieden bei der Entlassung ein Zeugniß über ihre Befähigung zu ertheilen.“ Außerdem wurde auf Antrag des Herrn von Wöllwarth beschlossen, „die landwirthschaftlichen Vereine aufzufordern, durch Belehrung dafür zu sorgen, daß namentlich die bäuerlichen Pferdebesitzer mehr als bisher dem Hufbeschlag und der Pflege der Hufe die nöthige Aufmerksamkeit und Sorgfalt zuwenden“.

Es folgte die Berathung über die „Körung der Hengste“. Nach sehr eingehender Debatte gelangten folgende Anträge des Referenten Freiherrn v. Hammerstein-Loxten zur Annahme: „Der deutsche Landwirthschaftsrath wolle beschließen, an die Reichsregierung das Ersuchen zu richten: 1) daß in die deutsche Gewerbeordnung bei deren bevorstehender Revision die Bestimmung aufgenommen werde: „daß das Feilbieten der Benutzung männlicher Zuchtthiere zur Deckung weiblicher Zuchtthiere als ein Gewerbe, welches den Vorschriften der deutschen Gewerbeordnung unterliegt, nicht anzusehen ist; 2) über den Bestand der zur Zucht dienenden und dafür tauglichen Hengste und Stuten im deutschen Reichsgebiet regelmäßig wiederkehrend, etwa in Verbindung mit den von Zeit zu Zeit stattfindenden allgemeinen

Pferdemusterungen, Ermittelungen eintreten zu lassen und das gesammelte Material dem deutschen Landwirthschaftsrathe mitzutheilen."

In Gegenwart des Direktors der deutschen Seewarte, Professor Dr. Neumayer (Hamburg) und des Oekonomieraths Dr. Thiel referirte sodann der Generalsekretär, Oekonomierath Hausburg, über „die Verwerthung der meteorologischen Beobachtungen der deutschen Seewarte für die Landwirthschaft". Die von demselben beantragten Resolutionen lauten:

„Der deutsche Landwirthschaftsrath wolle beschließen: 1) Den Chef der Admiralität bezw. die Reichsregierung zu ersuchen, daß die deutsche Seewarte ermächtigt werde, auch als Zentralstelle für die Witterungs-Telegraphie, welche eine besondere Beziehung zur Organisation des landwirthschaftlich-meteorologischen Dienstes hat, für das ganze Gebiet des deutschen Reiches zu wirken. 2) An zuständiger Stelle dahin zu wirken: daß amtliche Witterungstelegramme zu sehr ermäßigtem Gebührensatz, und daß die auf Vorhersage bezüglichen Empfangs- und Abgangsdepeschen mit Bevorzugung und größter Beschleunigung befördert werden. 3) Bei allen Bundesregierungen dahin zu wirken, daß in allen Theilen des Reiches, soweit das Bedürfniß sich in landwirthschaftlichen Kreisen äußert, nach den niedergelegten Grundsätzen der meteorologische Dienst im Interesse der Landwirthschaft eingerichtet werde. 4) Alles das vorzubereiten, was dazu dienen kann, einen Plan zur definitiven Wahl der Lokalzentren und zu jener Organisation aufzustellen. 5) Die Direktion der deutschen Seewarte, sowie die Provinzialbehörden und die landwirthschaftlichen Zentralvereine um ihre Mitwirkung zu ersuchen" — wurde angenommen und durch folgenden Satz erweitert:

„Der Vorstand wird ersucht, nach Maßgabe der Beschlüsse 1 bis 5 in der ihm geeignet erscheinenden Weise bei den kompetenten Stellen vorstellig zu werden und etwa ihm sonst nothwendige Maßnahmen zu ergreifen und dem nächsten Landwirthschaftsrath Bericht zu erstatten."

Alle übrigen Gegenstände wurden von der diesmaligen Tagesordnung abgesetzt und nach den üblichen Dankesworten die achte Session des deutschen Landwirthschaftsraths mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser, die verbündeten Fürsten und die freien Städte geschlossen.

Der Gesetzentwurf zur Abänderung und Ergänzung des Gesetzes vom 18. März 1868, betreffend die Errichtung öffentlicher, ausschließlich zu benutzender Schlachthäuser, der, wie schon gemeldet, dem Herrenhause zugegangen ist, lautet:

Artikel 1.

Die §§ 2 und 14 des Gesetzes vom 18. März 1868, betreffend die Errichtung öffentlicher, ausschließlich zu benutzender Schlachthäuser erhalten folgende Fassung:

§ 2.

Durch Gemeindebeschluß kann nach Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses angeordnet werden: 1. daß alles in dasselbe gelangende Schlachtvieh zur Feststellung seines Gesundheitszustandes sowohl vor als nach dem Schlachten einer Untersuchung durch Sachverständige zu unterwerfen ist; 2. daß alles nicht im öffentlichen Schlachthause ausgeschlachtete Fleisch in dem Gemeindebezirke nicht eher feilgeboten, desgleichen in Gastwirthschaften und Speisewirthschaften Fleisch, welches von auswärts bezogen ist, nicht eher zum Genusse zubereitet werden darf, bis es einer Untersuchung durch Sachverständige gegen eine zur Gemeindekasse fließende Gebühr unterzogen ist; 3. daß sowohl auf den öffentlichen Märkten als in den Privatverkaufsstätten das nicht im öffentlichen Schlachthause ausgeschlachtete Fleisch von dem daselbst ausgeschlachteten Fleisch gesondert feilzubieten ist; 4. daß in öffentlichen, im Eigenthum und der Verwaltung der Gemeinde stehenden Fleischverkaufshallen nur Fleisch, welches im öffentlichen Schlachthause ausgeschlachtet ist, feilgeboten werden darf; 5. daß diejenigen Personen, welche in dem Gemeindebezirk das Schlächtergewerbe oder den Handel mit frischem Fleisch als stehendes Gewerbe betreiben innerhalb des Gemeindebezirks das Fleisch von Schlachtvieh, welches sie nicht in dem öffentlichen Schlachthause, sondern an einer anderen Schlachtstätte geschlachtet haben oder haben schlachten lassen, nicht feilbieten dürfen.

Die Regulative für die Untersuchung (Nr. 1 u. 2) und der Tarif für die zu erhebende Gebühr (Nr. 2) werden gleichfalls durch Gemeindebeschluß festgesetzt und zur öffentlichen Kenntniß gebracht. In dem Regulativ für die Untersuchung des nicht im öffentlichen Schlachthause ausgeschlachteten Fleisches (Nr. 2) kann angeordnet werden, daß das der Untersuchung zu unterziehende Fleisch dem Fleischbeschauer in größeren Stücken (Hälften, Vierteln) und, was Kleinvieh anbelangt, in unzertheiltem Zustande vorzulegen ist; die in dem Tarif (Nr. 2) festzusetzenden Gebühren dürfen die Kosten der Untersuchung nicht übersteigen.

Die Bestimmungen zu 2—5 bleiben für diejenigen Theile des Gemeindebezirks und diejenigen Gattungen von Vieh, welche gemäß § 1 von dem Schlachtzwange ausgenommen sind, außer Anwendung.

§ 14.

Wer der nach § 1 getroffenen Anordnung zuwider außerhalb des öffentlichen Schlachthauses etweder Vieh schlachtet, oder eine der sonstigen im Gemeindebeschlusse näher bezeichneten Vorrichtungen vornimmt, ferner wer den Anordnungen zuwiderhandelt, welche durch die in § 2 erwähnten Gemeindebeschlüsse getroffen worden sind, wird für jeden Uebertretungsfall mit Geldstrafe bis zu einhundertundfünfzig Mark oder mit Haft bestraft.

Artikel 2.

Dem Paragraphen 3 tritt als dritter Absatz folgende Bestimmung hinzu:

Neue Privat-Schlachtanstalten dürfen von dem Tage der Veröffentlichung ab nicht mehr errichtet werden.

Der Absatz 1 des § 7 erhält folgenden Zusatz:

Der Ertrag, welcher von diesen Gebäuden und Einrichtungen bei anderweiter Benutzung erzielt werden kann, ist bei Berechnung des Schadens von dem bisherigen Ertrage in Abzug zu bringen.

Preise für Getreide und Nahrungsmittel in Preußen während des Dezember 1879.

Die Preise der 4 Getreidearten zeigen im Mittel für das ganze Staatsgebiet nur in Bezug auf Roggen eine Abweichung gegen den Vormonat, während Weizen, Gerste und Hafer auf demselben Durchschnittswerthe stehen geblieben sind. In den einzelnen Provinzen dagegen war das Verhältniß ein anderes; bei Weizen und Gerste steht im Großen und Ganzen der Preissteigerung in den westlichen Theilen der Monarchie ein Preisrückgang in den östlichen gegenüber, während die Preise bei Hafer in den östlichen Provinzen höher, in den westlichen dagegen niedriger waren, als im November, so daß Steigerung und Rückgang der Preise in den Provinzen den Staats-Mittelpreis dieser drei Fruchtarten in der Höhe des Vormonats hielten.

Bei Roggen überwog die Preissteigerung, die sich hauptsächlich in den westlichen Provinzen vollzog, den Rückgang in den zumeist östlich gelegenen Landestheilen, wodurch eine Steigerung des Staats-Mittelpreises gegen den Vormonat verursacht wurde.

Für Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Stroh und Heu zeigt die Tabelle eine ziemlich stetig steigende Preistendenz. Während sich dies aber bei den Hülsenfrüchten in gleicher Weise, wie bei den Getreidearten, als eine Folge der gegenseitigen Wirkung von Steigerung und Rückgang der Preise in den einzelnen Landestheilen herausstellt, war bei Kartoffeln, Stroh und Heu auch in den Provinzen fast durchweg eine steigende Bewegung vorhanden.

Der Preisgang der Butter ist im Jahre 1879 insofern von dem der Vorjahre bemerkenswerth verschieden gewesen, als derselbe vom Juli bis Dezember in steigender Bewegung verharrte, während er sich in den früheren Jahren von dem niedrigen Stande im Sommer (Juni, Juli) ausgehend, nach einer größeren Erhebung im September oder Oktober, gegen Ende des Jahres wieder senkte.

Im Uebrigen verweisen wir auf die nachfolgenden Zahlen. Es betrugen die Mittelpreise im Dezember 1879:

in den Provinzen	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Speisebohnen	Linsen	Kartoffeln	Stroh	Heu
	für 100 Kilogramm									
	Mark									
Ostpreußen	214	157	135	126	163	—	—	61	33½	43
Westpreußen	207	159	147	137	152	246	558	46½	37½	48½
Brandenburg	210	170	158	145	239	297	346	52	45½	52½
Pommern	226	171	155	139	190	356	411	50½	43½	44½
Posen	210	162	148	141	166	230	363	42½	38½	46½
Schlesien	205	167	156	129	218	263	376	57½	31½	55
Sachsen	217	184	181	148	252	268	347	63	48½	69½
Schleswig-Holstein	223	168	165	139	217	344	443	98½	57	70½
Hannover	219	176	167	138	250	322	405	74	49½	58
Westfalen	225	175	169	142	238	291	341	75	52	63½
Hessen-Nassau	233	185	175	137	278	297	381	67	48½	53½
Rheinland	234	185	179	148	288	306	395	82	54½	72½
im Staat, Dez. 1879	218	173	164	140	232	292	379	65	45½	59
" " Nov. "	218	171	164	140	229	288	371	63	43½	57½
" " Okt. "	213	163	158	137	221	280	360	62	42½	56
" " Dez. 1878	178	132	142	126	207	276	339	53½	36	48½
" " Nov. "	181	135	144	128	211	277	339	53	36½	49
" " Okt. "	182	135	146	129	216	281	344	52½	36	49

in den Provinzen	Rindfleisch	Schweinefleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Speck	Butter	Schweineschmalz	Eier	Weizenmehl Nr. 1	Roggenmehl Nr. 1	Javareis	mittler Javakaffee	gelber Javakaffee (in gebr. Bohnen)
	für 1 Kilogramm							für 1 Schock	für 1 Kilogramm				
	Pfennige												
Ostpreußen	98	97	80	83	152	195	156	339	37	27	56	282	355
Westpreußen	97	100	85	91	158	204	146	316	40	29	69	290	366
Brandenburg	111	106	96	106	172	217	169	399	39	28	57	264	349
Pommern	105	110	87	97	165	214	172	377	40	30	61	279	350
Posen	102	103	92	96	175	202	177	323	40	29	64	288	362
Schlesien	96	105	88	99	191	188	175	338	38	30	58	286	370
Sachsen	120	121	94	113	172	234	172	415	39	28	59	294	375
Schleswig-Holstein	137	115	129	116	145	237	149	418	38	30	57	276	344
Hannover	123	117	108	102	157	213	158	418	39	31	55	272	348
Westfalen	110	115	98	97	132	217	149	425	38	30	54	251	338
Hessen-Nassau	123	129	100	110	177	226	149	479	48	32	57	266	331
Rheinland	122	133	109	118	152	234	159	489	43	33	58	269	340
im Staat, Dez. 1879	112	114	98	105	165	217	164	402	40	30	58	277	355
" " Nov. "	113	115	98	105	165	213	163	378	40	29	58	277	355
" " Okt. "	115	116	101	108	165	212	164	338	39	29	58	275	353
" " Dez. 1878	117	118	101	108	173	216	170	400	35	26	59	280	355
" " Nov. "	117	121	103	108	175	217	171	374	36	26	59	281	355
" " Okt. "	118	122	103	110	176	217	174	340	36	27	58	282	357

Briefe und Zeitungsberichte.

C. Berlin, 2. Febr. [Revision des Aktiengesetzes. Preußische Konsols in London. Volkswirthschftlicher Senat.] Vor Kurzem wurde in Bezug auf die vielfach angeregte Revision des Aktiengesetzes offiziös erklärt, daß die Vorarbeiten dafür zwar keineswegs eingestellt, die Einbringung eines Entwurfes in der bevorstehenden Reichstagssession aber nicht zu erwarten sei. Wie es scheint, haben die neuerdings an der Börse hervorgetretenen Erscheinungen bewirkt, daß die Frage angeregt wurde, ob die Revision jenes Gesetzes denn doch nicht dringlicher sei, als man bis vor Kurzem noch angenommen. Zwar über die Prophezeiung, es stehe eine Wiederholung der Gründungsperiode von 1871/73 nahe bevor, sind die Meinungen sehr getheilt; die bisher in dieser Beziehung an den Tag getretenen Erscheinungen lassen wohl hoffen, daß, wenn es überhaupt gegenwärtig zu neuen Gründungen kommen sollte, die Intensität dieser Erscheinung doch sehr viel geringer sein würde, als im Beginn der siebziger Jahre; immerhin aber liegt es nahe, selbst Angesichts der bloßen Möglichkeit einer Wiederholung so gefährlicher Vorgänge, zu bedauern, daß in den seither verflossenen Jahren zur Revision des Aktiengesetzes nichts geschehen ist, daß also der Ausbeutung des Publikums auf dem Wege der Gründung heute nicht größere Hindernisse begegnen würden, als 1871 oder 72. Wie es scheint, war diese Erwägung der Grund, wenn im preußischen Justizministerium in der jüngsten Zeit die Vorberathungen über eine Revision des Aktiengesetzes mit größeren Lebhaftigkeit aufgenommen worden sind. In ihren ersten Stadien wurden dieselben im Reichsjustizamt geführt. Bekanntermaßen hat sich Dr. Friedberg zum Uebertritt aus dieser Reichsbehörde an die Spitze des preußischen Justizministeriums hauptsächlich darum entschlossen, weil einigermaßen weittragende legislatorische Anregungen erfahrungsmäßig von Seiten eines preußischen Ressortministeriums wirksamer gefördert werden können, als wenn die erste Idee in einem Reichsamt entspringt und dann prinzipiellen Widerstand oder selbst nur eine gewisse Eifersucht auf die Priorität im preußischen Ministerium zu überwinden hat. Die Chancen einer raschen Förderung des erwähnten gesetzgeberischen Problems könnten somit wohl dadurch vermehrt sein, wenn dasselbe nunmehr im Justizministerium bearbeitet wird. Eine Vorlage in der bevorstehenden Reichstagssession dürfte bei alledem nicht zu erwarten sein; aber auf Anregungen hin, welche vermuthlich Angesichts der neuesten konservativen Erscheinungen aus der Mitte des Reichstags erfolgen werden, dürfte eine Vorlage für die nächstfolgende Session in bestimmtere Aussicht gestellt werden, als es bisher geschehen ist. — Nachdem trotz früherer offiziöser Ablehnung die Notirung der preußischen Konsols an der Londoner Börse als Thatsache anzusehen ist, taucht jetzt die Frage auf, ob für die Einlösung der Coupons dieser preußischen Staatspapiere eine Zahlstelle in London errichtet werden soll. Gegenüber der Behauptung, daß dies in der That geschehen solle, hören wir, daß eine solche Absicht nicht besteht, und man könnte hierin dem Finanzminister nur zustimmen. So wenig berechtigt die von ihm im Abgeordnetenhause vertretene Ansicht war, daß die Notirung der Anleihen eines Staates an den auswärtigen Börsen dem ersteren nicht vortheilhaft sei, so richtig dürfte es andererseits sein, daß der preußische Staat keinen Anlaß hat, für die Einbürgerung seiner Anleihe-Obligationen dem Auslande irgend eine thatsächliche Konzession zu machen. Finanziell schwache Staaten mögen dazu Grund haben, Preußen aber kann ganz ebenso gut, wie etwa England oder Frankreich, denjenigen ausländischen Kapitalisten, welche die Anlegung ihres Geldes in preußischen Konsols für vortheilhaft erachten, lediglich überlassen, dies nach ihrem Ermessen zu thun. Dieselben werden schon wissen, auf welche Art sie die Zinsen einzuziehen haben, auch wenn der preußische Staat nicht, wie das Rußland zu thun gewohnt ist, eine Zahlungsstätte in London einrichtet. Die Ansichten über den Werth der Notirung der preußischen Konsols an der londoner Börse und des Ueberganges solcher Papiere in englischen Besitz sind in sachverständigen Kreisen getheilt. Wenn die Anlage englischen Kapitals in preußischen Konsols auf die Dauer erfolgt, so dürfte sie immerhin für unseren Staatskredit von Werth sein, weil das englische Publikum gewohnt ist, sich mit niedrigeren Zinsen zu begnügen, als das deutsche, und demgemäß innerhalb gewisser Grenzen ein höherer Kursstand der preußischen Staatspapiere unter der oben angeführten Voraussetzung gewährleistet werde; andererseits aber bleibt immerhin zu beachten, daß bei irgend einer europäischen Komplikation die im Auslande befindlichen Konsols massenhaft nach Preußen zurückströmen und den Kurs stärker drücken könnten, als es durch den Verkauf seitens inländischer Besitzer zu geschehen pflegt, welche letztere dann doch ein fest begründetes Vertrauen zu den Finanzen ihres Vaterlandes zu haben pflegen. Jedenfalls ergiebt sich aus der Existenz dieser Zweifel, daß die preußische Regierung keinen Anlaß hat, ihrerseits irgend etwas zu thun, was, wie die Etablirung einer Zahlstätte in London, einer direkten Beförderung der Unterbringung preußischer Konsols im Auslande ähnlich wäre. — Es verlautet sicher, daß die schutzzöllnerischen Industriellen nunmehr im Reichstag förmlich den Antrag auf Errichtung eines sogenannten „volkswirthschaftlichen Senats" einbringen wollen. Ob sie dafür die im vorigen Jahre zusammengebrachte protektionistische Mehrheit finden würden, ist einigermaßen zweifelhaft; auch wenn es zu sanguinisch sein sollte, anzunehmen, daß die schutzzöllnerische Strömung bereits rückläufig sei, so ist so viel doch sicher, daß man Angesichts bedenklicher neuerer Erscheinungen auch in manchen schutzzöllnerischen, namentlich landwirthschaftlichen Kreisen, gegen jede Verstärkung des Einflusses der Großindustriellen auf den Staat erheblich mißtrauischer geworden ist.

Locales und Provinzielles.

Posen, 3. Februar.

— [Sitzung der Handelskammer.] In der heute (Dienstag) 4 Uhr Nachmittags stattfindenden Sitzung der Handelskammer werden die in den Wahlen vom 16., resp. 21. v. Mts. gewählten Mitglieder in das Kollegium eingeführt werden. Hierauf erfolgt die Wahl des Vorsitzenden und Stellvertreters desselben für das Geschäftsjahr, sowie die Ernennung der ständigen Kommissionen und die Wahl des Börsenkommissariats für den gleichen Zeitraum. Zur Berichterstattung und Beschlußfassung kommen sodann: Anstellung eines vereideten Handelsmaklers an hiesiger Börse, Neuorganisirung der Marktpreiskommission hierselbst, eine Requisition des kaiserlichen statistischen Amts hinsichts einer Erweiterung der monatlichen Notirungen von Großhandelsdurchschnittspreisen und ebenso eine Requisition der königl. Fortifikation hierselbst. Gegenstände der Tagesordnung sind demnächst: Berichterstattung über die am 22. v. Mts. in Bromberg stattgehabte Eisenbahnkonferenz, Projekt einer Eisenbahn von Posen nach Slupce, ferner der Antrag wegen Herstellung einer größeren Fahrgeschwindigkeit auf der Eisenbahnstrecke Posen-Belgard. Die Kammer wird sich außerdem mit zwei Privatverträgen in Eisenbahnsachen beschäftigen, mit einem Antrage der breslauer Handelskammer, betreffend die von der ständigen Tarifkommission am 27. und 28. November v. J. beschlossene Aenderung des Eisenbahn-Frachtsystems, mit einem eingegangenen Bescheide auf die Beschwerde über unbillige Tarifirung von Weißblech und mit einer Mittheilung über die Verhandlungen zwecks Herstellung direkter Frachtsätze für Spritsendungen nach italieninischen Stationen. Schließlich werden zwei Vorlagen des deutschen Handelstages, nämlich der Entwurf des Gesetzes über die Handelskammern und der Plan einer berliner Weltausstellung, erörtert werden und verschiedene Eingänge von Behörden und Privaten ihre Erledigung finden.

r. **Die Schüler des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums** hatten am Sonnabend in der Aula der Anstalt eine musikalisch-deklamatorische

Abendunterhaltung veranstaltet, welcher auch zahlreiche Angehörige der Schüler beiwohnten.

r. **Stubenbrand.** In der Wachsmann'schen Apotheke auf der Breslauerstraße entstand gestern Nachmittag um 4 Uhr dadurch ein kleiner Brand, daß eine terpentinhaltige Mischung zu Pflastern, welche in einem Gefäße über einer Flamme gewärmt wurde, zu brennen begann, und alsdann, als das Gefäß von der Flamme entfernt wurde, auf den Fußboden lief, wo sich die brennende Masse weiter ausbreitete. Es gelang mittelst eines rasch herbeigeholten Teppichs den kleinen Brand zu ersticken, so daß, als die zu Hilfe gerufene Feuerwehr herbeikam, das Eingreifen derselben nicht mehr erforderlich war.

r. **Zwei Schwestern,** von denen die eine 65, die andere 63 Jahre alt ist und welche im zweiten Stockwerk des Hauses Breslauerstraße 23 wohnten, wurden heute Vormittag in ihrer Wohnung, die sie seit mehreren Tagen nicht verlassen hatten, nach polizeilicher gewaltsamer Oeffnung der Thür todt aufgefunden. Die eine von ihnen, welche schon seit einigen Tagen bettlägerig war, wurde im Bette entkleidet, die andere dagegen angekleidet zwischen Ofen und Thür gefunden. Spuren äußerer Gewalt waren an den Leichen nicht vorhanden, auch war die Ofenklappe geöffnet, so daß eine Kohlendunst-Vergiftung nicht anzunehmen ist; die Leichen sind nach der gerichtlichen Obduktionshalle geschafft worden. — Ebenso wurde im Hause Wallischei 28 ein Maurer und Dachdecker, welcher Freitag Abend zuletzt in dem Hause gesehen worden war und seitdem sich nicht hatte blicken lassen, Sonnabend Nachmittag nach gewaltsamer polizeilicher Oeffnung der Thür todt in seinem Bette gefunden, indem ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende gemacht zu haben scheint. Die Leiche ist in die Leichenhalle des städtischen Krankenhauses gebracht worden.

r. **Diebstähle.** Einem Bewohner des Hauses Wasserstraße 16 wurde Sonntag Nachmittag, während er und seine Familie die Wohnung verlassen hatten, aus derselben mittelst Aufbrechens der Thür 195 M. gestohlen. — Einer Wittwe am Neustädtischen Markt sind aus verschlossener Kammer ihres Wohnzimmers durch ein stellenloses Dienstmädchen, welches bei ihr wohnte, ca. 3 M., eine Lederschürze und ein großes Knäuel Garn gestohlen worden. — Aus einer verschlossener Bodenkammer in einem Hause auf der Grünstraße wurden in der vergangenen Woche mittelst Anwendung eines Nachschlüssels mehrere in einem Reisekorbe befindliche Damenkleider (darunter ein hellblaues Baregekleid mit blau und weißem klein karrirten Barege-Ueberwurf, zwei blau und weiße Waschkleider, ein kurzer kornblumenblauer Rock mit schwarzen Sammetstreifen, eine schwarze Sammetjacke, ein weißes ungeplättetes Kleid, einige Masken-Garderobenstücke 2c.) gestohlen. — In der Nacht vom Freitag zu Sonnabend sind einem Restaurateur in dem Hause Wilhelmsplatz 18 mittelst Einsteigens durch ein Fenster 3 Tischtücher, gez. J. J., 12 Servietten, 6 Paar Messer und Gabeln, 3 neusilberne Theelöffel 2c. gestohlen worden. — Freitag Abends wurde von dem Grundstück Friedrichsstraße 11, welches an der Ecke der Lindenstraße liegt, eine kleine geöffnete Hausthür durch Diebe ausgehoben und gestohlen. — Von einem Abfallrohr an der städtischen Turnhalle auf dem Grünenplatze ist in der Nacht von Freitag zu Sonnabend ein zwei Meter langes Stück gestohlen worden.

△ **Neustadt b. P.,** 31. Januar. [Wohlthätigkeit.] Gestern erschien, kurz vor Schluß des Vormittags-Unterrichts, bei dem Lehrer Scheibe zu Gronsko, einem 3 Kilometer von hier entfernten Dorfe, in Begleitung einer Erzieherin die Komtesse Łącka, deren Vater, Graf Łącki auf Posadowo, der Patron der Schule zu Gronsko ist, und ersuchte den Lehrer Scheibe, ihr 24 arme und fleißige Schulkinder der zum Schulbezirk gehörigen Ortschaften Gronsko und Komorowo namhaft zu machen, da sie beabsichtige, dieselben mit verschiedenen Kleidungsstücken zu beschenken. Nachdem die Namen der zu beschenkenden Schulkinder festgestellt worden war, begab sich die Komtesse Łącka mit der Erzieherin und dem Lehrer in die Schule, wo die Vertheilung der Sachen zur großen Freude der so unverhofft reichlich beschenkten Schulkinder stattfand.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Hamburg,** 2. Februar. [Ziehung der Köln-Mindener Prämien-Antheilscheine.] 55,000 Thlr. Nr. 145,732, 10,000 Thlr. Nr. 39,137, 4000 Thlr. Nr. 165,083, je 2000 Thlr. Nr. 104,308, 108,083, 150,858, je 1000 Thlr. Nr. 49,076, 77,598, 500 Thlr. Nr. 105,134, je 200 Thlr. Nr. 16,518, 16,541, 54,862, 65,254, 66,838, 105,109, 150,889, 151,668, 157,741, 157,746, 186,467.

** **Hamburg,** 2. Februar. [Ziehung der Hamburger 3prozent. 50-Thlr.-Loose von 1866.] 35,000 Thlr. Ser. 675 Nr. 3, 5000 Thlr. Ser. 1539 Nr. 7, 2000 Thlr. Ser. 2090 Nr. 23, je 1000 Thlr. Ser. 388 Nr. 20, Ser. 3858 Nr. 13, Ser. 2155 Nr. 9, je 500 Thlr. Ser. 2180 Nr. 9, Ser. 1643 Nr. 16, Ser. 3603 Nr. 8, Ser. 1643 Nr. 10, je 400 Thlr. Ser. 3858 Nr. 1, Ser. 454 Nr. 8, Ser. 1333 Nr. 13, Ser. 149 Nr. 20, Ser. 2180 Nr. 6, je 200 Thlr. Ser. 3858 Nr. 16, Ser. 1075 Nr. 10, Ser. 3475 Nr. 12, Ser. 2059 Nr. 3, Ser. 2059 Nr. 25.

** **Augsburg,** 2. Februar. [Serienziehung der Augsburger 7-Gulden-Loose.] 63, 126, 158, 267, 290, 363, 426, 468, 619, 803, 821, 979, 1148, 1309, 1371, 1529, 1599, 1647, 1783, 1924.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 2. Februar. Kronprinz Rudolf von Oesterreich trifft nächsten Mittwoch Morgens 8 Uhr zu einem Besuche des hiesigen Hofes hier ein und wird nach den bisherigen Dispositionen bereits am Donnerstag nach Prag zurückkehren.

Rom, 2. Februar. Das amtliche Blatt veröffentlicht das Dekret des Königs, durch welches die Session des Parlaments geschlossen und das Parlament zum 17. d. M. wieder einberufen wird.

Lissabon, 1. Februar. Nachrichten aus Rio de Janeiro vom 31. v. M. melden, daß in Brasilien das gelbe Fieber zum Ausbruch gekommen, daß die Epidemie aber bis jetzt nur mit geringer Heftigkeit aufgetreten ist.

London, 2. Februar. Die „Times" erklärt das Gerücht, daß der Vizekönig von Indien, Lord Lytton, den Wunsch zurückzutreten ausgesprochen habe, für unbegründet. — Die Regierung hat, wie der „Standard" erfährt, in Folge der in Unterkalifornien ausgebrochenen Unruhen, durch welche Leben und Besitz englischer Unterthanen gefährdet werden könnten, dem Befehlshaber des Pacific-Geschwaders telegraphisch Ordre ertheilt, ein Kriegsschiff nach Lapaz zu senden.

Triest, 2. Februar. Der Lloyddampfer „Saturno" ist heute Vormittag 10 Uhr mit der ostindischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Berlin, 2. Februar. S. M. S. „Prinz Adalbert", 12 Geschütze, Kommandant Kapt. zur See Mac-Lean, hat am 1. Dezember 1879 Kobe verlassen und ankerte nach Anlaufen einiger japanesischer Häfen am 11. Dezember vor Nagasaki. — S. M. Kanonenboot „Cyclop", 4 Geschütze, Kommandant Kapt.-Lt. von Schuckmann I., ist am 9. Dezember 1879 von Ningpo in See gegangen und am 10. Dezember in Shanghai eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Februar 1880.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad
2. Nachm. 2	765,0	W f. schwach	heiter	— 0,3
2. Abnds. 10	765,3	Stille	heiter	— 6,2
3. Morgs. 6	766,0	W schwach	heiter	— 7,7

Wetterbericht vom 2. Februar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf.-Grad
Aberdeen .	760,2	SSW mäßig	wolkig 1)	7,8
Kopenhagen	768,9	SW leicht	halb bed.	— 1,0
Stockholm .	762,7	W mäßig	bedeckt	3,6
Haparanda .	750,2	SW mäßig	wolkenlos	— 0,2
Petersburg .	757,6	W leicht	Schnee	0,8
Moskau . .	763,3	S leicht	wolkenlos	— 3,6
Cork . . .	763,3	SW frisch	Regen 2)	6,7
Brest . . .	771,1	SO leicht	bedeckt 3)	6,3
Helder . .	770,2	S still	Nebel	— 3,8
Sylt . . .	771,7	SW leicht	Nebel	— 0,6
Hamburg .	771,2	still	wolkenlos 4)	— 4,9
Swinemünde	770,8	SW still	Nebel	— 7,7
Neufahrwasser	767,9	still	wolkenlos	—10,2
Memel . .	767,8	SW schw.	wolkenlos 5)	— 0,8
Paris. . .	773,3	still	Nebel	— 5,1
Krefeld . .	fehlt			
Karlsruhe .	773,9	SSO still	Nebel	—11,5
Wiesbaden .	774,2	SO still	wolkenlos 6)	—10,5
Kassel . . .	773,3	SO still	wolkenlos 7)	—12,8
München .	772,5	still	Nebel	—11,1
Leipzig . .	772,4	SO still	wolkenlos 8)	— 9,6
Berlin . .	772,4	S still	bedeckt	— 6,2
Wien . . .	776,3	still	wolkenlos	— 9,1
Breslau . .	773,5	SSW still	wolkenlos	— 3,0

1) Seegang leicht 2) Seegang mäßig. 3) See ruhig. 4) Nebel, etwas Rauhfrost. 5) Seegang leicht. 6) Reif, neblig. 7) Neblig. 8) Dunstig.

Uebersicht der Witterung.

Wie in den letzten 8 Tagen, herrscht im Nordwesten und Norden der Linie Scilly-Kopenhagen-Memel eine warme und vielfach starke südwestliche Luftströmung mit stellenweise beträchtlichen Regenfällen, dagegen vom nordöstlichen Frankreich bis nach Südrußland hinein ruhiges, größtentheils wolkenloses, in Süddeutschland und an der deutschen Küste vielfach nebliges Frostwetter. Nizza: Nord, still, bedeckt, Plus 7,8 Grad. Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 1. Februar Mittags 2,30 Meter.
" " 2. " " 2,20 "

Auction.

Mittwoch, den 4. Februar 1880, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Bernhardiner-Platz hierselbst eine Sau mit 7 Ferkeln und 3 Brutgänse meistbietend verkaufen.

Otto,
Gerichts-Vollzieher.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 2. Februar. (Schluß-Course.) Fest. Lond. Wechsel 20,34. Pariser do. 80,98. Wiener do. 172,60. K.-M.-St.-A. 148½. Rheinische do. 158½. Heff.Ludwigsb. 95⅞. K.-M.-Pr.-Anth. 134. Reichsanl. 100¼. Reichsbank 162½. Darmstb. 148⅝. Meininger B. 100. Oest.-ung. Bk. 728 50. Kreditaktien*) 271½. Silberrente 63⅜. Papierrente 62⅝. Goldrente 74¾. Ung. Goldrente 89¼. 1860er Loose 127¾. 1864er Loose 315,00. Ung. Staatsl. 218,00. do. Ostb.-Obl. II. 80¼. Böhm. Westbahn 187½. Elisabethb. 166. Nordwestb. 144. Galizier 224¾. Franzosen*) 240½. Lombarden*) 79⅜. Italiener —. 1877er Russen 91. II. Orientanl. 61⅛. Zentr.-Pacific 108¾. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 270¾, Franzosen 240, Galizier —, Ungarische Goldrente 88¾, II. Orientanleihe —,—, 1860er Loose —,—, Lombarden —.

*) per medio resp. per ultimo.

Die Aktien der schweizerischen Zentralbahn wurden hier mit großem Erfolge eingeführt und mit 70—74 à 73½ bez. gehandelt. Die Anmeldungen mußten auf 10 reduzirt werden.

Frankfurt a. M., 2. Februar. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 271⅝, Franzosen 241¾, Lombarden 79, 1860er Loose 127¾, Galizier 224¾, österreich. Silberrente 63⅛, ungar. Goldrente 88⅞, II. Orientanleihe $61\frac{1}{16}$, österr. Goldrente 74½, III. Orientanleihe —, Papierrente —, 1877er Russen 91⅛. Sehr fest und belebt.

Wien, 2. Februar. Des katholischen Festtages wegen heute keine Börse.

Wien, 2. Februar. (Privatverkehr.) Kreditaktien 305,00, Franzosen 276,25, Galizier 260,10, Anglo-Austr. 160,30, Papierrente 72,22½, österr. Goldrente —,—, ungar. Goldrente 102,97½, Marknoten 57,90, Napoleons 9,36, Lombarden 92,90. 1864er Loose —,—. Sehr günstige Spekulations- und Arbitragekäufe steigerten durchweg.

Petersburg, 2. Februar. Wechsel auf London $25\frac{7}{16}$, II. Orient-Anleihe 91. III. Orientanleihe 91⅛.

Florenz, 2. Februar. 5 pCt. Italienische Rente 91,27, Gold 22,43.

Paris, 1. Februar. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 82,05, Anleihe von 1872 117,22½, Italiener 81,57½, österreich. Goldrente 87⅞, ungar. Goldrente 87⅛, Türken 10,27½, Spanier extér. 16, Egypter —,—, Banque otomane 533,12½, 1877er Russen —. Lombarden —,—, Türkenloose —,—, III. Orientanleihe 61. Fest.

Paris, 2. Februar. (Schluß-Course.) Steigend. Reports leicht, für 3pCt. Rente 0,16, amort. Rente 0,22, Anleihe von 1872 0,28.

3proz. amortisirb. Rente 83,50, 3proz. Rente 82,00, Anleihe de 1872 116,35, Italien. 5proz. Rente 81,82½, Oesterr. Goldrente 74¾. Ung. Goldrente 88, Russen de 1877 92⅞, Franzosen 597,50, Lombardische Eisenbahn-Aktien 202,50, Lombard. Prioritäten 262,00, Türken de 1865 10,32½.

Credit mobilier 657, Spanier exter. 16⅛, do. inter. 14⅝, Suez-kanal-Aktien 762, Banque ottomane 532, Societe generale 558, Credit foncier 1121, Egypter 286, Banque de Paris 917, Banque d'escompte 802, Banque hypothecaire 665, III. Orientanleihe 61⅜, Türkenloose 38,50, Londoner Wechsel 25,16.

London, 2. Februar. Consols $98\frac{5}{16}$, Italien. 5proz. Rente 81¼. Lombarden 8⅛, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue 10½, 5proz. Russen de 1871 88¾, 5proz. Russen de 1872 88¼, 5proz. Russen de 1873 88⅛, 5proz. Türken de 1865 10¼, 5proz. fundirte Amerikaner 105½, Oesterr. Silberrente 62¾, do. Papierrente —, Ungar. Goldrente 87⅞, Oesterr. Goldrente 74¾, Spanier 16¼, Egypter 57.

Preuß. 4proz. Konsols 100⅛.

Produkten-Course.

Köln, 2. Februar. Des katholischen Festtages wegen kein Getreidemarkt.

Hamburg, 2. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen loko ruhig, auf Termine still. Roggen loko und auf Termine still. Weizen per April-Mai 227 Br., 226 Gd., per Mai-Juni 228 Br., 227 Gd. Roggen per April-Mai 161 Br., 160 Gd., per Mai-Juni 160 Br., 159 Gd. Hafer fest. Gerste still. Rüböl matt, loko 57, per Mai 56½. Spiritus ruhig, per Februar 53 Br., per März-April 52½ Br., per April-Mai 51¼ Br., per Mai-Juni 51¼ Br. Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. Petroleum still, Standard white loko 7,20 Br., 7,00 Gd., per Februar 7,00 Gd., per März-April 7,40 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 2. Februar. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loko 7,20, pr. März 7,35, per April 7,50, per August-Dezember 8,25. Alles Brief.

Amsterdam, 2. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, pr. März 332. Roggen loko und auf Termine niedriger, per März 188, per Mai 192. Raps per Frühjahr 341 Fl. Rüböl loko 33½, per Mai 33, per Herbst 34⅜.

Amsterdam, 2. Februar. Bancazinn 58¼.

Antwerpen, 2. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unbelebt. Roggen ruhig. Hafer vernachlässigt. Gerste still.

Antwerpen, 2. Februar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 18¾ bez. u. Br., per März 18 Br., per April 18¼ Br., per September 19¾ Br. Ruhig.

Paris, 2. Februar. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. Februar pr. 100 Kilogr. 61,00, 7/9 pr. Februar pr. 100 Kilogramm 67,00. Weißer Zucker weichd., Nr. 3 p. 100 Kilogr. pr. Februar 70,25, pr. März-April 70,50.

Paris, 2. Februar. Produkenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. Februar 32,30, pr. März 32,25, pr. Mai-Juni 31,50, pr. Mai-August 31,00. Mehl fest, pr. Februar 67,50, pr. März 67,75, pr. Mai-Juni 67,25, pr. Mai-August 66,75. Rüböl fest, per Febr. 78,25, per März 78,50, pr. Mai-August 80,25, pr. September-Dezember 82,25. Spiritus fest, per Februar 71,50, per März 71,50, per April 71,00, per Mai-August 69,50.

London 2. Februar. Havannazucker Nr. 12, 26. Matt.

London, 2. Februar. An der Küste angeboten 21 Weizenladungen.

Liverpool, 2. Februar. (Offizielle Notirungen.)

Upland good ordin. $6\frac{11}{16}$, do. low middl. $6\frac{15}{16}$, do. middl. $7\frac{1}{16}$, Mobile middl. $7\frac{1}{16}$, Orleans good ordin. 6⅞, do. low middl. $7\frac{1}{16}$, do. middl. $7\frac{3}{16}$, middl. fair Orleans 7¾, Pernam fair 7¼, Santos fair —, Bahia fair —, Maceio fair $7\frac{5}{16}$, Maranham fair $7\frac{5}{16}$, Egyptian brown middl. 5⅝, do. fair 7⅛, do. good fair 7½, do. white middl. —, do. fair 7⅜, do. good fair 7⅝, M. G. Broach fair $5\frac{13}{16}$, Dhollerah middl. $4\frac{3}{16}$, do. good middl. $4\frac{11}{16}$, do. middl. fair 5⅜, do. fair 5¾, do. good fair $6\frac{1}{16}$, do. good $6\frac{7}{16}$, Domra fair 6, do. god. fair $6\frac{5}{16}$, do. good 6½, Scinde fair 4⅞, Bengal fair —, do. good fair 5¼, Madras Tinnevelly fair —, do. do. good fair 6¼, do. Western fair $5\frac{7}{16}$, do. do. good fair $5\frac{13}{16}$.

Liverpool, 2. Februar. Baumwolle (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12000 Ballen. Steigend. Tagesimport 8000 Ballen, davon 6000 B. amerikanische, 2000 B. Pernam.

Aus der Bank flossen heute 13,000 Pfd. Sterl.

Platzdiskont 1⅝ pCt.

Marktpreise in Breslau am 2. Februar 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		guter Höchster M. Pf.	guter Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	21 70	21 30	20 60	20 —	19 60	18 90
Weizen, gelber		21 —	20 80	20 30	19 90	19 70	18 70
Roggen,		17 —	16 70	16 40	16 20	16 —	15 60
Gerste,		17 —	16 60	15 90	15 30	14 90	14 40
Hafer,		14 40	14 20	14 —	13 80	13 60	13 40
Erbsen		19 50	18 80	17 70	17 30	16 50	15 70

Pro 100 Kilogramm	fein		mittel		ordinäre	
Raps	22	25	21	—	19	—
Rübsen, Winterfrucht	21	—	20	—	18	—
Rübsen, Sommerfrucht	21	—	19	—	16	—
Dotter	21	50	19	—	16	—
Schlagleinsaat	25	50	23	50	20	—
Hanfsaat	16	50	15	50	14	50

Kleesamen, stärker zugeführt, rother nur feine Qualitäten preishaltend per 50 Kgr. 39—44—58—52 Mark, weißer matter, per 50 Kgr. 44—53—62—74 M. hochfeiner über Notiz bezahlt.

Rapskuchen, ruhiger, per 50 Kilogr. 6,50—6,70 M. fremde 6,10—6,30 Mk.

Leinkuchen, ohne Aenderung, per 50 Kilo 9,70—9,90 Mk.

Lupinen, in ruhiger Haltung, per 100 Klgr. gelbe 7,50—8,20—8,60 Mk. blaue 7,40—8,20—8,50 Mk.

Thymothee, unverändert per 50 Kilgr. 18—22—25 Mrk.

Bohnen, ohne Angebot, per 100 Kgr. 19,50—21,00—22,00 M.

Mais, preishaltend, per 100 Kgr. 13,30—13,80—14,60 Mrk.

Wicken, schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 Mark.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel a 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 3,00—3,50—4,50 M. geringere 2,50—3,00 M., per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,50—1,75—2,25 M. geringere 1,25 bis 1,50 M. per 2 Ltr. 0,10—0,15 Mark.

Heu: per 50 Kilogr. 2,50 bis 3,00 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 21,00—23,00 M.

Mehl: in gedrückter Stimmung, per 100 Kilog. Weizen fein 30,00—31,00 M. — Roggen fein 26,00 bis 27,00 M. Hausbacken 25,00 bis 26,00 M., Roggen-Futtermehl 10,20—11,00 M., Weizenkleie 9,50 bis 10,00 Mark.

Breslau, 2. Februar. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Kleesaat, rothe, matte Haltung, ordinär 26—30, mittel 32—38 fein 42—46, hochfein 50—52.

Kleesaat, weiße, ruhig, ordinär 35—45, mittel 48—52, fein 55—65, hochfein 70—76.

Roggen: (per 2000 Pfd.) niedriger, Gekündigt —,— Zentner, Abgelaufene Kündigungsscheine —,— per Februar 168,— Br. per Februar-März —,— per März-April —,— per April-Mai 170,50 bez. per Mai-Juni 171,50 Gd. per Juni-Juli 173,— bez. per Juli-August —.

Weizen: per Februar 215 Br. per April-Mai 221 Br. per Mai-Juni —.

Hafer: Gek. — Ctr. per Februar 142 Br. per April-Mai 147 Br.

Raps: per Februar 228 Br. 225 Gd. per April-Mai —.

Rüböl: matt, Gek. —, Ztr. Loko 54,50 Br. per Februar 53 Br. per Februar-März 53,00 Br. per März-April 53,— Br. per April-Mai 52 Br. per Mai-Juni 52,50 Br. per September-Oktober 55,— Br. per Oktober-November 55,50 Br. per November-Dezember 56,25 Br.

Petroleum: per 100 Klgr. loko u. per Februar 29,50 Br. 29 Gd.

Spiritus: wenig verändert, Gek. —,— Liter Loko —,— per Februar 59,20 Gd. per April-Mai 61,20—61,00 bez. u. Gd. per Mai-Juni 61,70 Gd. per Juni-Juli 62,50 Gd. per Juli-August 63,00 Gd. per August-Septbr. 63,40 bez.

Zink: Sehr fest.

Die Börsenkommission.

London, 2. Februar. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 24. bis zum 30. Januar: Englischer Weizen 3424, fremder 36,017, engl. Gerste 2870, fremde 4484, engl. Malzgerste 18,691, engl. Hafer 1052, fremder 59,437 Qrtrs. Englisches Mehl 18,169 Sack, fremdes 14,458 Sack und 2504 Faß.

London, 2. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen sehr ruhig, mitunter ½—1 sh. niedriger als vergangenen Montag, angekommene Ladungen sehr ruhig, Mehl 1 sh., Hafer und Erbsen ½ sh. niedriger als letzten Montag. — Wetter: Nebel.

Glasgow, 2. Februar. Roheisen. Mixed numbres warrants 66 sh. — d.

Produkten-Börse.

Berlin, 2. Februar. Weizen per 1000 Kilo loko 200—240 Mark nach Qualität gefordert, gelber Märkischer — Mk. ab Bahn bez., per Februar — bez., per April-Mai 227½—226 bez., per Mai-Juni 227½—226½ bez., per Juni-Juli 228 bis 226½ bez., Juli-August — bez. Gekündigt — Ztr. — Regulirungspreis — M. — Roggen per 1000 Kilo loko 167—178 M. nach Qualität gef. Russ. 168—170 fr. W. bz., inländischer 172—176 Mark ab Bahn bez., Feiner — Mark ab Bahn bez., Klamm. — M. ab B. bez., per Februar 167—167½ bis 167 bez., per Februar-März do. bez., per April-Mai 169½—170½ bis 170 bez., per Mai-Juni 169½—170—169½ bz., per Juni-Juli 166 bis 166½ bis 166 bez., per Juli-August 162½ bez. Gek. 19,000 Ztr. Regulirungs-Pr. 167½ M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 137 bis 200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 138 bis 157 nach Qualität gef., Russischer 142—145 bez., Pommerscher 146—151 bez., Ost- und Westpreußischer 143—146 bez., Schlesischer 147—151 bez., Böhmischer 147 bis 151 bez., Galizischer — bez., per Februar — M., per April-Mai 148 bez., Mai-Juni 149 bez., per Juni-Juli 151 nom. Gek. — Zentner. Regulirungspreis — bezahlt. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 168 bis 205 Mk., Futterwaare 157—166 M. — Mais per 1000 Kilo loko 145—150 bez. nach Qualität. Rumän. — ab Bahn bez., Amerik. — M. ab Bahn bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto, 00: 32,50—30,00 M., 0: 30,00—29,00 M., 0/1: 29,00—27,00 M. — Roggenmehl incl. Sack, 0: 25,50 bis 24,50 M., 0/1: 24,25 bis 23,50 M., per Februar 23,95—23,90 bezahlt, per Febr.-März 23,85—23,75 bez., per März-April — bez., pr. April-Mai 23,85—23,75 bez., per Mai-Juni 23,85—23,75 bezahlt. per Juni-Juli — bez. Gekündigt Zentner. Regulirungspreis — bezahlt. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps 235—244 M., S./O. — bez., N./D. — bezahlt, Winterrübsen 230 bis 240 M., S./O. — bez., N./D. — bezahlt. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 53,2 M., flüssig — M.,mit Faß 53,5 M., per Febr. 53,3 Mark, per Februar-März 53,3 bez., per März-April — bezahlt, per April-Mai 53,5—53,2 bez., per Mai-Juni 54,1—53,9 bez., per September-Oktober 56,5—56,3 bez. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — Mark bez. — Leinöl per 100 Kilo loko 67,0 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 25,5 bez., per Februar 24,2 bez., per Febr.-März 24,0 bz., per März-April 23,8M., per April-Mai — M., Septemb.-Oktober 25,5 M. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — bez. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 59,8—59,7 bez., per Februar 59,4—59,2 bez., per Februar-März 59,4—59,2 bez., per März-April — bez., per April-Mai 60,5—60,2—60,3 bez., per Mai-Juni 60,7—60,4—60,5 bez., per Juni-Juli 61,5—61,2—61,3 bez., per Juli-August 62,3 bis 62,1 bez., per August-September 62,6—62,2 bis 62,3 bez. Gekündigt 60,000 Liter. Regulirungspreis 59,3 bez. (B. B.-Z.)

Stettin, 2. Februar. (An der Börse.) Wetter: Schön. — 2° R., Morgens — 7 Grad R. Barom. 28,8. Wind: SW. — Weizen matt, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 210 bis 218 M., weißer 212—220 M., per Frühjahr 222,5—219—220 M. bez., per Mai-Juni 221,5 M. bez., per September-Oktober 214 M. Br. — Roggen matt, per 1000 Kilo loko inländischer 162 bis 167 M., Russischer 162 bis 165 M., per Frühjahr 163—162,5—163 M. bez., per Mai-Juni 163 M. bez., per September-Oktober 156 M. Br. u. Gd. — Gerste matt, per 1000 Kilo loco mittel Brau- 150—158 M., feine do. 160—170 M., Chevalier 172 bis 180 M. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loco inländ. 132—144 M. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen matt, per 1000 Kilo loko 220 bis 235 M., per April-Mai 238 M. Br., per September-Oktober 258 M. Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko 230—240 M. — Rüböl matt, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 55 M. Br., per Februar 53 M. bez., 52,75 M. Br., per März 53 M. Br., April-Mai 53,5 M. Br., per Mai-Juni 54,5 M. bez., per Septbr.-Oktbr. 56,5 M. Br. — Spiritus behauptet, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 59,2 M. bez., per Februar 58,8 M. nom., per Frühjahr 60,2 M. bez. u. Gd., per Mai-Juni 60,8 M. bez. u. Gd. — Angemeldet: Nichts — Regulirungspreise: Rüböl 53 M., Spiritus 58,8 M. — Petroleum loko 8,5—8,6 M. verst. bez., Regulirungspreis 8,5 M.

Berlin, 2. Februar. Der gestrige Privatverkehr ist trotz schwächerer Meldungen von außerhalb ziemlich fest, aber still verlaufen. Laurahütte, Dortmunder Union, Bank-Aktien, Berg. Eisenbahn-Aktien und preußische Konsols standen im Vordergrunde; ungarische Goldrente gab nach, weil der Abschluß des ungarischen Staatshaushalts nicht befriedigte. Heute waren alle Bedenken vergessen, und die Hausse machte weitere Fortschritte. Als besonderen Grund für dieselbe galt die Einführung neuer Papiere, sowie die feste Haltung der wiener Börse. Lothringer Eisenwerke wurden zu 133 bis 137 anfangs gehandelt, und da die Kreditanstalt durch diese Operation entlastet wird, hoben sich auch Kreditaktien unter lebhaftem Geschäft um 2 Mark über die Sonnabends-Notiz. Schweizer Zentralbahn ward zu 70—73 eingeführt, ging aber nur mäßig rege um, Harzer Eisenwerke wurden in den größten Posten aus dem Markt genommen. Franzosen hoben sich auf die Aussichten der serbischen Eisenbahnfrage. Oberschlesische und Rechte Oder-Uferbahn, noch mehr Freiburger und Bergische waren in regster Nachfrage. Im Anschluß an diese Bewegung lagen Diskonto-Kommandit-Antheile, Darmstädter und namentlich deutsche Bankaktien fest; auch Dortmunder und Laurahütte fanden beste Beachtung. Ungarische Goldrente erholte sich von ihrem gestrigen Rückgange nur wenig, ging aber ebenso wie die besser bezahlten russischen Anleihen ziemlich rege um. Außerordentlich großes Geschäft fand auch in Konsols statt. Fast sämmtliche festverzinsliche Anlagewerthe, namentlich 4prozentige deutsche wurden heraufgesetzt. Der Aktienmarkt erfreute sich der besten Meinung, namentlich fanden Bank- und Bergwerks-Papiere gute Nachfrage. Um die Mitte der Börsenzeit trat eine Abschwächung ein; namentlich lagen Dortmunder Union und Laurahütte schwach. Dagegen schlossen sich russische Noten der Aufwärts-Bewegung lebhaft an. Konsols 100,75—1,75—1,50. Per Ultimo notirte man Franzosen 480—1,50—480, Lombarden 161—159,50, Kredit-Aktien 541—4—1, Diskonto-Kommandit-Antheile 196,75—7—198,75. Rheinische Roh-Industrie 130,50, Rheinisch-Westfälische Union-Stamm-Prioritäten 108 bezahlt und Geld, Lothringische Eisenwerke per Kasse 138, per Ultimo 133—139. Der Schluß war fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 1. Februar 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,75 bz
do. neue 1876	4	101,00 bz
Staats-Anleihe	4	99,50 G
Staats-Schuldsch.	3½	94,75 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,50 bz
do. do.	3½	93,60 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	103,10 bz
do.	5	107,25 bz
Landsch. Central	4	99,50 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	93,50 bz
do. neue	3½	90,00 bz
do.	4	99,70 bz
do. neue	4½	
Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	89,50 bz
do.	4	98,50 bz
do.	4½	103,20 bz
Pommersche	3½	89,50 bz
do.	4	99,10 bz G
do.	4½	103,10 bz
Posensche, neue	4	99,40 bz
Sächsische	4	98,20 bz
Schlesische	3½	90,80 G
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	89,90 bz
do.	4	98,75 bz
do.	4½	101,10 bz G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	103,60 bz B
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	99,25 G
Pommersche	4	99,50 bz
Posensche	4	98,25 G
Preußische	4	
Rhein- u. Westfäl.	4	100,00 G
Sächsische	4	99,40 bz
Schlesische	4	99,50 G
Souvereignes		20,31 bz G
20-Franksstücke		16,16 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,05 bz
Oesterr. Banknot.		172,75 G
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl.		215,25 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	144,50 B
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	277,00 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	134,80 bz G
do. 35 fl. Obligat.	—	177,75 B
Bair. Präm.-Anl.	4	135,20 bz B
Braunschw. 20thl.-L	—	95,80 bz
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln.-Md.-Pr. Anl.	3½	134,25 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	126,50 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	119,25 B
do. II. Abth.	5	115,50 bz G
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	185,90 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	184,00 bz B
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	91,00 bz G
Meininger Loose	—	25,75 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	119,50 bz
Oldenburger Loose	3	155,00 B
D.-G.-C.-B.-Pf 110	5	106,40 bz
do. do.	4½	106,40 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	102,75 bz
do. do.	4½	100,50 G
Mein. Hyp.-Pf.	5	101,00 G
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	99,60 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	99,25 bz

Pomm. H.-B. I. 120	5	104,50 bz B
do. II. IV. 110	5	101,00 bz B
Pomm. III. rkz. 100	5	99,40 bz
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	105,50 bz G
do. do. 100	5	102,00 bz G
do. do. 115	4½	101,60 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	101,50 G
do. unk. rückz. 110	5	112,50 G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	103,00 bz G
do. do. 110	5	104,75 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	105,00 bz
do. do.	4½	103,00 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,25 bz B
do. do.	4½	98,00 bz G
Kruppsche Obligat.	5	110,00 G

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	101,70 bz
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	101,10 bz
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	115,75 bz
Oesterr. Goldrente	4	74,90 bz
do. Pap.-Rente	4⅕	62,50 bz
do. Silber-Rente	4⅕	63,25 bz G
do. 250 fl. 1854	4	116,20 G
do. Cr. 100 fl. 1858	—	334,50 bz G
do. Lott.-A. v. 1860	5	127,30 bz
do. do. v. 1864	—	315,00 B
Ungar. Goldrente	6	89,10 bz B
do. St.-Eisb. Akt.	5	86,10 bz
do. Loose	—	217,00 bz B
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	82,60 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	108,50 bz G
Finnische Loose	—	49,00 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	77,75 G
do Engl. A. 1822	5	86,25 B
do. do. A. v. 1862	5	86,80 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. conf. A. 1871	5	88,90 bz
do. do. 1872	5	89,00 bz G
do. do. 1873	5	88,90 bz
do. do. 1877	5	91,30 bz
do. Boden-Credit	5	79,50 bz G
do. Pr.-A. v. 1864	5	154,50 bz G
do. do. v. 1866	5	153,60 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	62,00 bz
do. 6. do. do.	5	85,00 bz
do. Pol. Sch.-Obl.	4	
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	65,90 bz G
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	57,40 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	10,50 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	31,25 bz G

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,75 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,80 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	214,60 bz
do. 100 R. 3 M.	212,95 bz
Warschau 100 R 8 T.	214,90 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 3, Petersburg 6, Wien 4 vCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	105,75 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	49,00 bz G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	60,00 bz G
Berl. Handels-Ges.	4	105,50 bz G
do. Kassen-Verein.	4	165,30 bz G
Breslauer Disk.-Bk.	4	97,60 bz G
Centralbk. f. B.	4	25,00 bz G
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	95,90 bz
Cöln. Wechslerbank	4	109,90 bz G
Danziger Privatb.	4	110,00 bz G
Darmstädter Bank	4	148,50 bz
do. Zettelbank	4	106,00 bz G
Dessauer Creditb.	4	91,00 bz
do. Landesbank	4	123,50 bz G
Deutsche Bank	4	144,50 bz G
do. Genossensch.	4	114,00 G
do. Hyp.-Bank.	4	95,50 bz G
do. Reichsbank.	4½	163,00 bz G
Disconto-Comm.	4	196,00 bz B
Geraer Bank	4	96,50 bz G
do. Handelsb.	4	55,00 G
Gothaer Privatbk.	4	100,00 B
do. Grundkredb.	4	95,00 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	100,25 bz G
Leipziger Creditb.	4	147,25 bz G
do. Discontob.	4	90,00 bz G
Magdeb. Privatb.	4	116,00 bz G
Mecklb. Bodencred.	fr.	61,00 B
do. Hypoth.-B.	4	79,00 bz G
Meining. Creditbk.	4	100,00 bz G
do. Hypothekenbk.	4	93,50 bz G
Niederlausitzer Bank	4	103,25 bz G
Norddeutsche Bank	4	161,10 bz G
Nordd. Grundkredit	4	67,00 bz G
Oesterr. Kredit	4	
Posener Spritaktien	4	48,00 bz G
Petersb. Intern. Bk.	4	102,00 bz G
Posen. Landwirthsch.	4	65,00 bz G
Posener Prov.-Bank	4	110,00 bz G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	93,00 bz G
do. Zentralbdn.	4	128,00 bz G
do. Hyp.-Spielh.	4	111,00 bz G
Produkt.-Handelsbk	4	77,25 bz G
Sächsische Bank	4	116,25 bz G
Schaaffhaus. Bankv.	4	109,00 bz B
Schles. Bankverein	4	111,00 bz G
Südd. Bodenkredit	4	128,00 bz G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	130,00 B
Dannenb. Kattun.	4	20,00 G
Deutsche Bauges.	4	76,50 bz G
Dtsch. Eisenb.-Bau.	4	10,75 bz G
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	73,90 bz B
Dortmunder Union	4	16,50 bz G
Egell. Masch.-Akt.	4	42,90 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	35,25 bz G
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	58,10 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	137,75 bz G
Georg-Marienhütte	4	125,00 bz B
Hibernia u. Shamr.	4	98,25 bz G
Immobilien (Berl.)	4	88,00 bz G
Kramsta, Leinen-F.	4	91,00 G
Lauchhammer	4	53,00 bz G
Laurahütte	4	137,25 bz G
Luise Tiefb.-Bergw	4	73,00 bz G
Magdeburg. Bergw.	4	150,00 bz G
Marienhüt. Bergw.	4	84,75 bz G
Menden u. Schw. B.	4	108,00 bz G
Oberschl. Eis.-Bed.	4	76,75 bz G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	99,00 bz
Phönix B.-A. Lit. B.	4	65,00 bz G
Redenhütte conf.	4	231,00 G
Rhein.-Nass. Bergw.	4	102,40 bz
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	33,50 bz G
Unter den Linden	4	11,50 bz B
Wöhlert Maschinen	4	54,00 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	31,50 bzG
Altona-Kiel	4	136,00 bzB
Bergisch-Märkische	4	98,25 bz
Berlin-Anhalt	4	102,00 bzB
Berlin-Dresden	4	16,25 bzB
Berlin-Görlitz	4	24,80 bz
Berlin-Hamburg	4	194,50 bzG
Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,25 bzG
Berlin-Stettin	4¾	115,50 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	94,70 bz
Cöln-Minden	4	148,25 bz
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	24,00 bzG
Hann.-Altenbeken	4	
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	30,50 bzG
Magd.-Halberstadt	4	147,10 bzG
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	100,00 bz
Nordhausen-Erfurt	4	26,00 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	175,75 bzG
do. Lit. B.	3½	147,75 bz
do. Lit. C.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	61,75 bzG
Rechte Oderuferb.	4	143,20 bz
Rheinische	4	158,25 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	98,00 bzG
Rhein-Nahebahn	4	13,70 bzB
Stargard-Posen	4½	102,50 bzG
Thüringische	4	155,50 bzG
do. Lit. B. v. St. gar.	4	98,00 bzG
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	104,60 bz
Weimar-Geraer	4½	52,00 bz
Albrechtsbahn	5	27,75 G
Amsterd.-Rotterd.	4	119,50 bzG
Aussig-Teplitz	4	186,75 G
Böhm. Westbahn	5	93,75 bz
Brest-Grajewo	5	
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	70,00 bz
Elisabeth-Westbahn	5	80,00 bz
Kais. Franz Joseph	5	70,50 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	112,10 bz
Gotthard-Bahn	6	62,50 bz
Kaschau-Oderberg	5	54,00 bzG
Ludwigsb.-Bexbach	4	191,00 G
Lüttich-Limburg	4	18,60 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	95,30 bz
Oberhess. v. St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	289,00 bz
do. Litt. B.	5	261,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	54,50 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	66,40 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	48,90 bz
Russ. Staatsbahn	5	
Schweizer Unionb.	4	26,75 bzG
Schweizer Westbahn	4	21,00 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	159,50 bz
Turnau-Prag	4	68,25 B
Vorarlberger	5	75,00 bz
Warschau-Wien	4	254,50 bz
Rechte Oderuf. Bahn	5	140,75 bzG
Rumänische	8	106,75 bzG
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	86,25 G
Weimar-Geraer	5	29,50 bzG

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	43,75 bzG
Berlin-Görlitzer	5	73,60 bzG
Breslau-Warschau	4	
Halle-Sorau-Gub.	5	84,00 bzG
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	100,00 bzG
Magd.-Halberst. B.	3½	88,60 bzG
do. do. C.	5	122,00 bzG
Marienb.-Mlawka	5	89,10 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	90,75 bzG
Oberlausitzer	5	37,75 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	100,10 bzG
Posen-Creuzburg	5	68,90 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	100,50 bz
do. do. II.	5	103,00 G
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	102,50 G
do. II.	4½	102,50 G
do. III. v. St. g.	3½	91,00 G
do. do. Litt. B.	3½	91,00 G
do. do. Litt. C.	3½	87,60 bzG
do. IV.	4½	103,00 G
do. V.	4½	103,00 G
do VI.	4½	103,25 bzG
do. VII.	4½	102,40 bzB
Aachen-Düsseldf. I.	4	98,50 G
do. do. II.	4	98,50 G
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	98,50 B
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	102,90 B
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	98,50 G
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	102,90 bzG
do. Litt. B.	4½	102,90 bzG
Berlin-Görlitz	5	101,10 G
do. do. Litt. B.	4½	100,70 bz
Berlin-Hamburg	4	99,00 G
do. do. II.	4	99,00 G
do. do. III.	5	103,00 bzB
Brl.-Ptsd.-M.A.B.	4	99,00 bz
do. do. C.	4	99,00 bz
do. do. D.	4½	101,10 G
do. do. F.	4½	101,10 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,00 G
do. do. III.	4	99,00 G
do. IV. v. St. g.	4½	103,60 G
do. VI. do.	4	99,00 bzG
do. VII.	4½	103,40 G
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	102,00 bzG
do. do. Litt. G.	4½	102,25 bzG
do. do. Litt. H.	4½	102,25 bzG
do. do. Litt. I.	4½	102,25 bzG
do. do. 1876	5	105,20 G
Cöln-Minden IV.	4	99,00 bzG
do. do. V.	4	99,00 bzG
do. do. VI.	4½	101,10 G
Halle-Sorau-Guben	4½	104,25 B
do. do. C.	4½	104,25 B
Hannov.-Altenbk. I.	4½	103,60 G
do. do. II.	4½	103,60 G
do. do. III.	4½	103,60 G
Märkisch-Posener	4½	
Magd.-Halberstadt	4½	101,10 G
do. do. de 1865	4½	101,10 G
do. do. de 1873	4½	101,10 G
do. Leipz. A.	4½	101,50 bzG
do. do. B.	4	98,75 bzG
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	85,75 bzG
Niederschl.-Märk. I.	4	99,90 G
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	99,90 G
do. do. III conv.	4	99,90 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	91,00 G
do. F.	4½	
do. G.	4½	
do. H.	4½	103,25 bz
do. v. 1869	4½	103,90 bz
do. v. 1873	4	98,75 bz
Oberschles. v. 1874	4½	
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	102,80 bzG
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	102,25 G
do. do. III.	4½	102,25 G
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,00 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,10 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	
do. v. 1862, 64	4½	101,20 bzG
do. v. 1865	4½	101,20 bzG
do. 1869, 71, 73	4½	101,20 bzG
do. v. 1874,	5	101,40 bzB
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,00 G
do. II. do.	4½	103,00 G
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	98,50 G
do. II.	4½	
do. III.	4	98,50 G
do. IV.	4½	103,00 B
do. VI.	4½	103,00 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	84,10 bzG
Gal. Karl-Ludwig I.	5	91,40 bz
do. do. II.	5	89,90 bzG
do. do. III.	5	89,60 G
do. do. IV.	5	
Lemberg-Czernow. I.	5	76,00 bzB
do. II.	5	79,40 bz
do. III.	5	74,00 bzG
do. IV.	5	72,10 bzG
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	32,50 bzG
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	375,00 bzB
do. Ergänzsb.	3	357,40 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,00 bz
do. II. Em.	5	104,00 bzG
Oesterr. Nordwest.	5	87,50 bzG
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	84,75 bzB
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	75,00 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	81,00 bz
do. do. 1869	5	80,10 bzG
do. do. 1872	5	80,10 bzG
Rab-Graz Pr.-A.	4	95,40 bzG
Reichenb.-Pardubitz	5	79,25 bzG
Südösterr. (Lomb.)	3	263,50 bzG
do. do. neue	3	264,00 bzG
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	94,20 bzB
Brest-Grajewo	5	87,10 bzG
Charkow-Asow g.	5	
do. in Lstr. a 20 40	5	87,25 bzG
Chark.-Krementsch.	5	90,25 bzG
Jelez-Orel, gar.	5	91,20 bzG
Koslow-Woron. gar	5	97,60 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	81,90 bzG
Kursk-Chark. gar.	5	92,25 bzG
K.-Chark-As. (Obl.)	5	83,50 G
Kursk-Kiew, gar.	5	99,00 bzG
Losowo-Sewast.	5	80,50 bzG
Mosko-Rjäsan	5	102,50 bzB
Mosk.-Smolensk	5	94,50 bzG
Schuja-Iwanow.	5	93,00 bzG
Warschau-Teresp.	5	96,00 bzG
do. kleine	5	96,00 G
Warschau-Wien II.	5	102,00 G
do. III.	5	101,50 G
do. IV.	5	99,70 bz
Zarskoe-Selo	5	73,00 bz

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.